

## Hörverstehen

### 36. Globalverstehen

#### Übung 1: In der Schule

*Lehrer:* Ruhe bitte! So, setzt euch! Ich möchte zuerst die Hausaufgaben sehen. Peter, kannst du mal da hinten das Fenster zumachen? Es zieht. Danke! Also, ihr solltet für heute ...

#### Übung 2: Im Café

*(Stimmen und das Rascheln einer Zeitung, die gerade gelesen wird)*

*Mann:* Entschuldigung, ist da noch frei?

*Frau:* Ja, bitte.

*Mann:* Ein Sauwetter ist das heute.

*Frau:* Es schneit wohl draußen.

*Mann:* Und wie! *(Schweigen)*

*Mann:* Darf ich mal einen Blick in deine Zeitung tun?

*Frau:* Bitte, die kannst du behalten. Ich hab' sie schon gelesen.

*Kellner:* Was kriegen wir denn?

*Mann:* Eine Tasse Kaffee, wie immer. *(Pause)*

Wohnst du hier in der Nähe?

*Frau:* Ja, gleich um die Ecke in der Isabellastraße.

*Mann:* Ich seh dich heut' zum ersten Mal hier.

*Frau:* Ich bin ja auch erst vor zwei Tagen eingezogen.

*Mann:* Ich heiße Gerd Güttler, bin hier Stammgast.

*Frau:* Und ich bin Monika Cordes. Was machst du denn?

*Mann:* Ich studieren Mathematik. Aber nebenbei arbeite ich als Taxifahrer und spiele in einer Rockband. Und du?

*Frau:* Ich fange nächste Woche bei der Dresdner Bank an. Oh, es ist schon Viertel vor acht. Ich muss jetzt gehen und einkaufen, bevor die Läden zumachen. Ich seh' dich sicher wieder. Mach's gut!

*Mann:* Tschüs! Um die Zeit bin ich meistens hier.

#### Übung 3: Die Einladung

*(Werbung im Fernsehen und Kochgeräusche aus der Küche)*

*Frau Kugler:* Mach doch endlich den Fernseher aus und hilf mir ein bisschen! Du willst Leute hier haben, und ich hab' die ganze Arbeit am Hals.

*Herr Kugler:* Ich komme ja gleich. Lass mich nur noch die Nachrichten sehen. Wir haben doch noch Zeit. *(Nachrichten im Fernsehen, Frau schaltet den Fernseher aus.)*

*Frau Kugler:* Jetzt ist aber Schluss! Mich regt das auf. Um halb acht kommen die Müllers. Sag mal, hast du eigentlich Bier geholt?

*Herr Kugler:* Aber ja! Ein ganzer Kasten steht unten im Keller. Was gibt's eigentlich heute Abend?

*Frau Kugler:* Ungarisches Gulasch mit Semmelknödeln. Man kriegt Durst davon. Da muss genügend Bier da sein.

*Herr Kugler:* Rotwein passt aber auch gut. Ich mach schon mal zwei Flaschen auf.

*Frau Kugler:* Das kannst du auch noch, wenn die Leute da sind. Deck jetzt endlich den Tisch! *(Lärm von Porzellan)*

*Frau Kugler:* Nicht doch das alte Geschirr aus der Küche. Mein Gott, stellst du dich wieder dumm an! Wenn Leute kommen, nimmt man doch das schöne Rosenthalgeschirr. Wozu haben wir das denn?

*Herr Kugler:* Das frag ich mich auch manchmal. *(Herr Kugler stellt die Teller auf den Tisch. Plötzlich klingelt es.)*

*Frau Kugler:* Franz, die sind ja schon da! Mach du auf, sonst brennt mein Gulasch an. Ich komm gleich. *(Es läutet eine zweites Mal etwas ungeduldig)*

*Herr Kugler:* Ich komm schon! *(Man hört die Tür öffnen.)*

*Herr Kugler:* Da sind Sie ja schon. Haben Sie's leicht gefunden?

*Herr Müller:* Ja, ja. Guten Abend, Herr Kugler.

*Frau Müller:* Guten Abend und herzlichen Dank für die Einladung.

*Frau Kugler:* Entschuldigen Sie. Ich musste in der Küche erst das Feuer abstellen. Ja, sind die aber schön! Ganz herzlichen Dank für die wunderschönen Blumen! Kommen Sie doch herein und nehmen Sie Platz!

#### Übung 4: Im Flugzeug

Guten Tag, meine Damen und Herren, Kapitän Meyer und seine Besatzung begrüßen Sie an Bord des Lufthansafluges 214 von Athen über München nach Düsseldorf. Wir haben inzwischen die Flughöhe von 35 000 Fuß, das sind etwa 11 Kilometer, erreicht und überfliegen in diesem Moment die Insel Skopelos. Unser Flug geht weiter über Thessaloniki, Skopje, Ljubljana, Salzburg. In zwei Stunden und fünf Minuten werden wir rechtzeitig in München landen. Das Wetter dort ist schön, es herrschen 12 Grad Celsius. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Flug.

#### Übung 5: Fernsehen in der Familie

##### Stellungnahme 1

*Moderator:* Sagen Sie, Frau Weinzinger, welche Rolle spielt bei Ihnen zu Hause das Fernsehen?

*Frau Weinzinger:* Leider eine viel zu große. Der Apparat steht mitten im Wohnzimmer vor der Couch. Wenn mein Mann von der Arbeit nach Haus kommt, dann wird sofort der Fernseher angemacht. Und der Apparat läuft dann, bis er ins Bett geht. Wenn ich mal einen schönen Film sehen will, gibt's jedes Mal Streit. Er schaut sich ja bloß Kriminalfilme und Sportsendungen an. Ich kauf ihm zum Christkindel einen neuen Fernseher. Den kann er dann in sein Zimmer stellen und wir haben unsere Ruhe.

## Stellungnahme 2:

*Moderator:* Herr Dr. Stukenberg, das Fernsehen hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten das Leben unserer Familien stark verändert. Wie schaut es bei Ihnen daheim aus?

*Dr. Stukenberg:* Also bei uns steht nur so ein kleines Gerät in der Küche. Wenn meine Frau bügelt, dann sieht sie sich schon mal ein Programm an. Die Kinder dürfen sich den Apparat manchmal am Wochenende auf ihr Zimmer nehmen, wenn sie etwas Besonderes sehen wollen. Aber ich Sorge dann dafür, dass sie nur diese eine Sendung sehen. Ansonsten spielt das Fernsehen in unserer Familie bewusst keine Rolle. Ich will nicht, dass es unser Leben bestimmt. So haben wir viel mehr Zeit für uns, für unsere Hobbys, für Spaziergänge und vor allem für Gespräche.

## 37. Selektives Hören

### Übung 1: Text 1 – Lautsprecherdurchsage

Achtung, Reisende mit der Lufthansamaschine LH 351 nach Jakarta, begeben Sie sich bitte zu Ausgang B14.

### Text 2: Telefonisches Wecken

*(Telefonklingeln, Abnehmen des Hörers)*

*Herr Bruch:* Hallo?

*Mann im Hotel:* Guten Morgen Herr Bruch! Sie wollten geweckt werden. Es ist jetzt 6 Uhr 45.

*Herr Bruch:* Danke. Vielen Dank!

### Text 3: Im Zug

Wir begrüßen die zugestiegenen Fahrgäste im Intercity 515 Gutenberg. Den Fahrplan dieses Zuges und dessen Anschlüsse können Sie aus dem Informationsblatt „Ihr Zugbegleiter“ ersehen, das an Ihrem Platz ausliegt. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gern das Intercity-Team. Wir wünschen Ihnen eine gute Reise.

### Text 4: Anrufbeantworter

*Hannelore Ulmer:* Grüß dich Birgit, die Hannelore Ulmer spricht. Heute ist der 3. Feber, halb drei Uhr am Nachmittag. Ich möchte dir nur sagen, dass die Sache klappt. Wir treffen uns also am kommenden Donnerstag um 11 Uhr bei mir im Büro im ersten Bezirk in der Mariahilferstraße 88a. Bringe bitte all deine Papiere mit. Servus!

### Text 5: Auf dem Bahnhof

*(Bahnhofsgeräusche, Bremsen, Öffnen der Türen, Lautsprecheransage)*

*Lautsprecherstimme:* Hier Augsburg, hier Augsburg! Sie haben Anschluss nach Oberstdorf auf Gleis zwei.

*alte Frau:* Entschuldigen Sie, ist der Platz hier noch frei?

*junger Mann:* Ja, bitte. Aber hier dürfen Sie den Koffer nicht stehen lassen. Da kommt ja niemand mehr durch.

*alte Frau:* Ja, wo soll ich ihn denn hintun?

*junger Mann:* Da oben, auf das Gepäcknetz! Warten Sie, ich helfe Ihnen.

*alte Frau:* Vielen Dank, junger Mann!

## Übung 2: Programmvorschau von Radio München

*Radioansager:*

Der Überblick

Aus zweiter Hand. Das Notizbuch um 10 Uhr 4.

Die Miet- und Wohnungspolitik im Trendhintergrund um 11 Uhr 30.

Was fasziniert am Fußball, fragt das Tagesgespräch um 12 Uhr 05.

Ein Gespräch mit Milena aus Belgrad um 16 Uhr 30 im Zündfunk.

Hanna Renate Laurien erzählt aus ihrem Leben um 19 Uhr.

Tiere in der Tiefsee um 19 Uhr 30.

Um 20 Uhr 05 fragt das Hörspiel „Wer ist der Täter?“

und Didi Bridgewater in Just Jazz um 21 Uhr in Radio München.

## Übung 3: Fußball-Weltmeisterschaft

*Sprecher A:* Radio Arabella – Sport (*Musik*) – Radio Arabella mit dem Neuesten von der Fußball-Weltmeisterschaft in Italien – (*Musik*). Mit einem 1:1 endete die erste Bauchlandung der deutschen Elf bei der Fußballweltmeisterschaft in Italien. Schlimm! Die Kolumbianer hatten klarere und bessere Chancen als die deutsche Elf. An allen Ecken und Enden fehlte der gesperrte Brehme. Trotz der miserablen Vorstellung gegen die Kolumbianer – den deutschen Treffer erzielte übrigens Littbarski – beendete die deutsche Mannschaft die Vorrunde als Gruppensieger und darf am 24. Juni beim Achtelfinale wieder in Mailand spielen. Schillaci und Baggio heißen die neuen Superstars der Italiener. Nachdem Trainer Asselio Vincini seine Elf total umgebaut hat, spielen die Azzuri Traumfußball. Beim 2:0 gegen die Tschechen festigte Italien gestern den Anspruch auf den WM-Titel. Im dritten Spiel des gestrigen Tages gewann Jugoslawien gegen die Scheichs aus den Emiraten 4:1. Österreich kam gegen das Fußball-Entwicklungsland USA nicht über ein dünnes 2:1 hinaus und darf nun wieder über den Brenner nach Hause fahren.

*Sprecher B:* Radio Jülich hat alles, was die WM daheim erst richtig schön macht. Radio Jülich der Laden für Hifi, Video und TV. Radio Jülich in der Wendenstraße 92.

## Übung 4: Im Kaufhaus Engelmann

Guten Tag, meine Damen und Herren. Das Kaufhaus Engelmann und seine Mitarbeiter haben heute in ihrem Sonderangebot

in der Käseabteilung:

Premo Sahne, der fettarme Schlagrahm – der Becher zu 50 Cent

Mühlwälder Biojogurt, der milde Vollkornjogurt mit Früchten – 500 g zu 82 Cent

Edelweiß Torte – 100 g zu 57 Cent

Bavaria, der weiche Schimmelkäse – das Törtchen zu 97 Cent

Unsere Fleischabteilung bietet heute besonders günstig:

mageren Rindersaftschnitten – 100 g zu € 1,45

fertig gebratene Frikadellen – die 1000 g Packung zu € 3,20

frische Hähnchenschenkel – 8 Stück € 3,88

Und für Ihre Hausbar haben wir:

schottischen Whisky John Dill – die Flasche für € 8,20

jugoslawischen Rotwein, Drosselfelder Cabernet – die Flasche nur € 2,79

## 38. Detailverstehen

### Übung 1: Der Propagandist

*Propagandist:* Kommen Sie, meine Damen und Herren, treten Sie nur näher. Ja, ganz nah. Bitteschön, die Dame, hierher. Vor allem die Damen möchte ich ganz nah haben. Werden Sie nur

nicht eifersüchtig, mein Herr. Auch Ihnen wird es guttun, wenn Sie zu mir herkommen. Da sind Sie dann auch ganz nah bei der Dame. Nun sehen Sie mal, was ich da habe. Haben Sie's erkannt? Jawohl, es ist ein ..., ein Küchen..., und es kann noch viel mehr. Es ist sozusagen ein Vielzweck..., ein Allzweck..., es ist das Alles..., der Alleskönner unter den ... Damit kann ich alles, was es in der Küche gibt, was es im Haushalt gibt, lang und groß, kurz und klein, dick und dünn, hart und weich, alles das kann ich schneiden, schaben, schälen, schlagen, was immer Sie wollen.

Und nun sehen Sie mal her, was das ... alles kann! – Also aufgepasst, meine Damen und Herren! Jetzt ist ja gar keiner mehr da von den Herren, die haben alle Angst vor dem ... Also sehen Sie, ich nehme jetzt eine Tomate, die will ich schälen. Was machen Sie denn, wenn Sie einer Tomate die Haut abziehen wollen? Na??

*eine Frau:* Ich lege sie kurz in kochendes Wasser ...

*Propagandist:* Jawohl, haben Sie's gehört? Sie legt sie kurz in kochendes Wasser. Und ... verbrennt sich die Finger! Das alles macht das ..., ohne dass Sie sich die Finger verbrennen. Und wie geht das nun? Also, Sie nehmen die Tomate in die linke Hand und das ... in die rechte Hand. So!!! Halten Sie die Tomate ganz leicht. Jetzt machen Sie oben in die Tomate einen Kreuzschnitt, bis Sie fast ganz unten sind. Dann lösen Sie vorsichtig mit der Rückseite des ... das Fleisch der Tomate von der Haut. So, zuerst hier links und dann auf der anderen Seite. Sehen Sie, das geht ganz leicht, kein Problem, no problem, pas de problem, kanena provlima. Sehen Sie, das ... kann sogar Fremdsprachen, es versteht jede Tomate, ob sie aus Holland kommt, aus Italien, aus Griechenland oder sogar aus Marokko – Ahlan wa Sahlan.

*eine Frau:* Ja, aber wenn die Tomate noch halb grün ist?

*Propagandist:* Dann würde ich die auch nicht schälen!

## Übung 2: Rätselspaß

*(Musik)*

*Sprecher A:* Die österreichischen Lotterien präsentieren: Radio Salzburg Rätselspaß mit Walter Höller:

*Höller:* Einen angenehmen Nachmittag, meine Damen und Herren. Wenn Sie jetzt am See oder im Freibad liegen, dann hoffe ich, Sie haben die nächste Telefonzelle schon okkupiert und drum herum Ihre Lieben mitsamt Radio, Atlas und sonstigen Nachschlagewerken drapiert. Solcher Art gerüstet, sollten Sie jetzt die Salzburger Telefonnummern 8 23 8 23 oder 8 23 8 24 wählen, allenfalls erweitert um die Vorwahl 0662. Aber das gilt natürlich auch für alle, die es sich im Garten oder in ihren vier Wänden gemütlich gemacht haben. Also, ich harre Ihres Anrufs. (*Musik*)

So, jetzt habe ich jemanden in der Leitung, der seinem Namen hoffentlich alle Ehre machen wird und bis zum Jackpot vordringt, in dem immer noch fünfhundert Schilling liegen. Es ist der Herr Alfred Glück in Sankt Georgen. Einen schönen Nachmittag.

*Anrufer:* Ja, grüß Ihnen.

*Höller:* Herr Glück, hat sich der Name in Ihrem Leben schon ausgewirkt?

*Anrufer:* Na ja, es wird schon manchmal ein Witz drüber gemacht. Aber im großen Ganzen geht's mir ganz gut. Also ich nehme das ganze Leben als großes Glück an.

*Höller:* Haben Sie Glücksbringer im Hause, und zwar in dem

Sinn, daß sie Ihnen einsagen oder im Atlas nachschlagen?

*Anrufer:* Massig habe ich da.

*Höller:* Massig?

*Anrufer:* Jaja.

*Höller:* Wie viel ist massig?

*Anrufer:* Schwester, Schwager, Vater und drei Kinder.

*Höller:* Also ...

*Anrufer:* Vier Kinder ja sogar.

*Höller:* Das ist ja fast wie früher eine Großfamilie oder Horde hätte man wahrscheinlich gesagt bei den Wikingern oder so.

*Anrufer:* Ja, es ist wie der Zufall. Meine Frau ist nämlich gerade auf Urlaub gefahren. Jetzt bin ich heute früher von der Arbeit da. Und jetzt habe ich einfach versucht und probiert.

*Höller:* Na dann, dann haben Sie eh schon das erste Mal Glück gehabt und das zweite Mal könnten Sie's jetzt haben mit dem Metronom. Sie wissen es ist eine geschüttelte Runde. Da kommt's auch ein bisschen auf's Glück an. Sie sagen Halt, wenn Sie glauben, jetzt haben Sie's.

*Anrufer:* Ja.

*(Metronom zu hören)*

*Anrufer:* Halt!

*Höller:* Das war die Sieben, aber die Sieben hatten wir schon. Ich kann Ihnen anbieten die Acht oder die Fünf.

*Anrufer:* Dann nehmen wir die Acht.

*Höller:* Nehmen wir die Acht. Die Acht, das ist heute in dieser geschüttelten Runde das U. U-Jeggerl wollt' ich fast sagen, aber das wäre unangebracht.

*Anrufer:* Schauen wir mal.

*Höller:* Schauen wir mal.

*Anrufer:* Wie gesagt, auch Sie können mich jederzeit unterbrechen und sagen, jetzt möchte ich nicht mehr weiter tun. Aber fangen wir vielleicht vorher mal an. Es geht los bei Ihnen Herr Glück mit einem Tier mit U. Und zwar suchen wir ein Wassertier.

Die Spaßvogelfrage (*Musiktusch*)

*Höller:* Es schaut ja ganz so aus, als hätten Sie gleich zu Beginn Glück, denn jetzt können Sie schon mal in der ersten Runde gar nicht mehr ausscheiden und sie hinter sich bringen mit zwei oder null Punkten. Haben Sie es vorher mitbekommen? Wissen Sie, worum es beim Spaßvogel geht?

*Anrufer:* Ja. Ich hab's schon öfters gehört. Ja.

*Höller:* Gut. Also dann geht's heute um den Begriff „Koto“. Und ist Koto ein japanisches Musikinstrument oder eine kunstvolle Stickerei bei den Cheyenne-Indianerinnen oder das Loch im Eis, durch das die Eskimos fischen?

*Anrufer:* Was sagt jetzt der Rat. Ich weiß es nicht.

*Höller:* Oh der tagt, der beginnt zu tagen, zu nachmittagen.

*Anrufer:* Sagen wir die erste.

*Höller:* Das erste und das ist auch schon richtig.

*Anrufer:* Eh!!

*Höller:* Was sagt man da in Ihrem Fall, ohne dass man spottet. Glück gehabt, oder? Das sind die ersten zwei Punkte und damit die ersten hundert Schilling ...

## Übung 3: Wanderer

*Wandererin:* Puh, ist das heiß jetzt. Blöd, dass wir nichts zum Trinken mitgenommen haben.

*Wanderer:* Ja, wir konnten ja nicht wissen, dass es so heiß wird. Komm, machen wir wenigstens eine Pause.

*Wandererin:* Wart doch, bis das nächste Dorf kommt. Hier ist



kein Baum, kein Schatten. Da können wir doch unmöglich in der Sonne sitzen. In dem Dorf gibt's sicher eine Kneipe. Oh, guck mal, da kommt einer, den können wir fragen.

2. *Wanderer:* Gruezi mitanand.

*Wanderer:* Guten Tag. Sagen Sie, ist es noch weit bis zum nächsten Dorf?

2. *Wanderer:* Nein, nein, nach Hergiswyl ist es eine halbe Stunde, wenn Ihr gut geht.

*Wanderer:* Hm, wo kriegen wir denn da etwas zu essen und zu trinken?

2. *Wanderer:* Ja, das ist schwer. Wir haben nur ein Restaurant, das Wolfbächli, aber das hat am Montag zu.

*Wanderer:* Ja, gibt es denn kein Café in der Nähe?

2. *Wanderer:* Doch, den „Eigerblick“. Aber vielleicht haben die auch nicht auf. Und Essen gibt es da sowieso nicht, höchstens Kuchen.

*Wanderer:* Ach, Hauptsache, wir kriegen was zu trinken.

2. *Wanderer:* Ja, ja, bei der Hitze wird man durstig. Auf Wiedersehen.

*Wanderer:* Wiedersehen.

*Wanderer:* Auf Wiedersehen. Vielen Dank.

2. *Wanderer:* Nichts zu danken.

#### Übung 4: Die entlaufene Katze

Und nun wieder zu unserem Tiermarkt. In Sendling ist schon seit dem 13. September eine graue Katze verschwunden. Die entlaufene Katze hat als besonderes Merkmal nur ein Auge. Außerdem ist die verschwundene Katze an beiden Ohren tätowiert – das mit der Nummer A1 10 und M 88. Bitte, wenn Sie eine solche Katze gesehen haben, dann rufen Sie hier im Studio an unter 2725 dreimal die Eins. Dankeschön!

#### Übung 5: Gymnastikübung

*Moderator:* So, und jetzt ist es wieder Zeit, etwas für Ihren Körper zu tun. Heute mit Corinna Clement.

*C. Clement:* Hallo, liebe Hörerinnen und Hörer. Heute wieder etwas für alle, die im Büro stundenlang auf ihrem Hintern sitzen. Bringen Sie Ihren Kreislauf in Schwung! Dafür brauchen Sie nur 3 Minuten! Los geht's mit „Fit im Büro“. Stehen Sie auf, stellen Sie sich hin. Die Beine etwas auseinander, einen halben Meter vielleicht, ganz locker in den Knien. Strecken Sie beide Arme zur Seite aus ... nicht höher als Schulterhöhe ... ja, genau so ... und jetzt kreisen Sie mit den Armen und mit den Schultern. Fangen Sie mit kleinen Kreisen an ... und machen Sie dann immer größere Kreise ... immer schön mit beiden Schultern und beiden Armen kreisen ... so... noch ein bisschen ... und ... sehr schön. Jetzt nehmen Sie die Arme wieder runter und lassen sie an beiden Seiten herunterhängen und jetzt schütteln. Schütteln Sie Ihre Arme und Hände aus ... schön ausschütteln, die Finger auch ... ganz locker lassen ... die Handgelenke ganz locker, die Finger auch ... sehr schön. So, und jetzt kommen wir zum Kopf. Drehen Sie Ihren Kopf langsam nach rechts ... halten Sie ihn dort ... drei, vier, fünf ... und jetzt langsam zur Mitte drehen und weiter nach links. Ein bisschen halten ... drei, vier, fünf ... und wieder zur Mitte drehen ... und nach rechts. Halten. Langsam zur Mitte ... und wieder nach links ... und zur Mitte. Prima! Das Atmen ist auch natürlich auch wichtig. Legen Sie jetzt beide Hände flach auf Ihren Bauch, die Fingerspitzen berühren sich. Und jetzt atmen Sie tief ein ... ganz tief in die Lunge. Der Bauch bewegt sich

nicht, nur der Brustkorb. Und langsam ausatmen. Wieder tief in die Lunge einatmen ... und ausatmen. Und noch ein drittes Mal ... tief einatmen ... und wieder ausatmen. Prima! Und jetzt die Beine. Laufen Sie auf der Stelle. Langsam ... nicht so schnell ... Heben Sie die Füße erst nur ein bisschen. So ... und jetzt heben Sie die Knie etwas höher ... drei, vier, fünf ... und noch ein bisschen höher. Noch ein paar Mal ... super! Jetzt stellen Sie sich wieder breitbeinig hin ... und strecken Sie das rechte Bein nach vorne ... nicht so hoch, nur so 10, 15 Zentimeter ... und jetzt strecken Sie Ihren Fuß, die Zehen zeigen zum Boden ... und jetzt zeigen die Zehen zu Ihrem Körper ... wieder zum Boden, zum Körper ... zum Boden, zum Körper. Gut. Jetzt das linke Bein nach vorne ausstrecken ... Fußspitze zum Boden, zum Körper, zum Boden, zum Körper, zum Boden, zum Körper. Prima! Stellen Sie wieder beide Füße auf den Boden ... und zum Schluss schütteln wir den ganzen Körper aus, wackeln Sie etwas in den Hüften, mit den Knien, schütteln Sie noch mal die Arme und die Hände, den Kopf, ... Sie können auch hüpfen ... da freuen sich die Kollegen im Stock unten drunter ... Prima! Das war's für heute ... ich hoffe, Sie können jetzt mit neuem Schwung weiterarbeiten. Und wenn es Ihnen gefallen hat, dann hören wir uns morgen wieder, wenn es heißt „Fit im Büro“.

#### Übung 6: Das Auto, unsere heiligste Kuh

*Radiomoderator:* Radio Limmat ist heute wieder da mit seiner Sendung „Was uns angeht“. Das Thema unserer heutigen Diskussion lässt zurzeit wieder einmal niemanden kalt. Es geht um unsere heiligste Kuh, das Auto. Im Studio begrüße ich heute Verena Künzli und Herrn Beat Püntener. Gruezi miteinander!

*Verena Künzli und Beat Püntener:* Gruezi!

*Radiomoderator:* Frau Künzli ist Vorstandsmitglied des TCS, des Touring Club der Schweiz. Sie vertritt sozusagen die Partei der Autofahrer.

*Verena Künzli:* Das können Sie so nicht sagen. Wir sind ein ganz normaler Automobilklub und bieten unseren Mitgliedern alle Dienstleistungen, die einer braucht, der ein Auto hat: also Versicherungen, Pannenhilfe und Verkehrsinformationen. Natürlich ist es uns nicht egal, wenn die Politiker Maßnahmen gegen das Auto beschließen.

*Radiomoderator:* Herr Püntener ist seit kurzem Mitglied im Kantonsrat Zürich. Er vertritt dort die Partei der Grünen Liste und steht sozusagen auf der Seite der Autogegner.

*Beat Püntener:* Auch das ist nicht ganz richtig. Wir Alternativen bzw. Grünen setzen uns vor allem dafür ein, dass die Umwelt nicht weiter beschädigt wird. Und natürlich sind wir der Meinung, dass es nicht notwendig ist, dass jeder Bürger wegen jeder Kleinigkeit in sein Auto steigt und damit zur Luftverschmutzung beiträgt. Und wie man das vermeiden kann, das ist das Ziel unserer Politik.

*Radiomoderator:* Das heiße Thema, über das die Politiker neuerdings diskutieren, ist die sogenannte Ökosteuer. Herr Püntener, können Sie uns kurz erklären, was das genau ist?

*Beat Püntener:* Ja, das Prinzip ist ganz einfach. Steuern werden vor allem auf die Produkte und Leistungen gelegt, die die Umwelt belasten. Das betrifft zuerst einmal die Rohstoffe wie Eisenerz, Kohle, Petroleum, dann die Schäden, die bei der Verarbeitung entstehen: Luftverschmutzung, Vergiftung der Böden, Verschmutzung der Flüsse, Seen und Meere, das

Waldsterben und schließlich die Schäden, die entstehen beim Einsatz der Produkte.

*Radiomoderator:* Ja, aber wie könnte das konkret aussehen?  
*Beat Püntener:* Das heißt, das heißt, für die Autos müssen Straßen gebaut werden, die Autos verschmutzen die Luft und verbrauchen Benzin. Also muss derjenige Steuern bezahlen, der die Schäden verursacht: der, der Autos produziert und der, der Autos fährt. Das ist doch logisch. Oder? Damit wird das Autofahren entsprechend teuer, und die Leute überlegen sich allmählich, ob sie nicht besser mit dem Bus oder der Bahn fahren sollen.

*Verena Künzli:* Moment mal! Das, was Sie da erzählen, gilt doch für jede Industrie. Also auch für die Bahnen und Busse. Die werden ja dann auch teurer. Die ganze Politik, die Sie da machen, geht doch nur gegen die kleinen Leute: Zuerst wird ihnen das Auto genommen, weil es zu teuer wird. Und dann werden auch noch die Bahnen und Busse teurer.

*Radiomoderator:* Jaja, aber da fragen natürlich einige Leute schon, ob diese Politik am Ende nicht eine Verletzung der Freiheit, der mobilen Freiheit natürlich, der Bürger ist.

*Beat Püntener:* Nein, davon kann gar nicht die Rede sein. Das, was Sie da sagen, Frau Künzli, ist natürlich maßlos übertrieben. Schließlich spielt es ja auch noch eine Rolle, wie hoch diese Ökosteuer ist. Oder?

*Verena Künzli:* Man hat den Eindruck, die grünen Politiker betrachten die Autofahrer als eine Herde von Kühen, die sie bei Bedarf melken können.

*Beat Püntener:* Überhaupt nicht! Es geht doch nur darum, dass nicht jeden Morgen Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten auf ihrem Weg zur Arbeit gleichzeitig allein in ihren Autos sitzen, riesige Flächen von Straßen brauchen, Staus produzieren und noch dazu riesige Mengen von Energie in die Luft blasen. Wenn wir nur einen Teil von denen dazu bringen, auf Busse und Bahnen umzusteigen, dann ist schon viel gewonnen. Oder?

*Verena Künzli:* Ist Ihnen denn nicht klar, dass es trotz der fünfzehnjährigen Anti-Auto-Politik nicht gelungen ist, das Volk zum Umsteigen auf Bus und Bahn zu zwingen? Da hilft die Ökosteuer überhaupt nichts. Und finden Sie es denn richtig, wenn die eine Hälfte der Bevölkerung, nämlich wir, die Autofahrer, die Bahn, den ganzen öffentlichen Nahverkehr für die andere Hälfte einfach mitfinanzieren müssen?

*Beat Püntener:* Sie vergessen, dass Autofahrerinnen und Autofahrer gleichzeitig auch Fußgänger, Bahnkunden und oft auch Velofahrer sind. Und jeder Mensch verbringt den größeren Teil des Tages in seinem Wohnquartier und nicht im Auto.

*Radiomoderator:* Da könnte man doch eigentlich den Schluss ziehen, dass die Ökosteuer zwar die Autofahrer belastet, aber dass sie selbst auch davon profitieren.

*Beat Püntener:* So ist es.

*Radiomoderator:* Frau Künzli, Herr Püntener, vielen Dank für das Gespräch.

#### Übung 7: Nachrichten von Radio Salzkammergut

(Jinglemusik, dann Piepsen)

*Sprecher A:* Radio Salzkammergut. Es ist 15 Uhr.

In der Türkei ist Ministerpräsident Ecevit mit der Regierungsbildung vorangekommen. Er hat sich mit seinen beiden Koalitionspartnern auf die Besetzung von Kabinettsposten verständigt. Ecevit führt eine Koalition mit der demokratischen

Linkspartei, der konservativen Mutterlandspartei und den rechtsextremen Nationalisten.

Die US Raumfähre Discovery hat an die internationale Welt-Raumstation ISS angedockt. Das Manöver fand in rund 385 km Höhe über dem Grenzgebiet zwischen Russland und Kasachstan statt. Es war die erste Operation ihrer Art zwischen einem Raumshuttle und der noch im Bau befindlichen Station.

Die Europäische Union und ihr Militärpakt WEU sollen bis zum nächsten Jahr zusammengeschlossen werden. Das sagte der deutsche Verteidigungsminister Scharping heute nach einem Treffen von 21 europäischen Verteidigungsministern in Bonn. Beim kommenden Gipfeltreffen in Köln wird die Entscheidung laut Scharping aber noch nicht fallen.

Der Kosovokrieg hat offenbar schon gravierende Umweltschäden ausgelöst. Experten des World Wildlife Fund weisen darauf hin, dass nicht nur Jugoslawien, sondern auch Bulgarien und Rumänien davon betroffen sind. Das Grundwasser und auch die Luft sind mit Giftstoffen belastet. Der WWF verlangt internationale Hilfe für die Balkanländer.

Salzburg ist ab morgen Tagungsort für nahezu alle bisherigen Träger des alternativen Nobelpreises. Der alternative Nobelpreis wurde vor zwanzig Jahren vom deutsch-schwedischen Philosophen Jakob von Uexküll gegründet.

Über den jungen Briefbombenbastler aus Oberösterreich gibt es neue Details. Der 18-jährige Schüler wollte die selbst hergestellten Bomben an fünf Politiker schicken. Er war offenbar ein Einzeltäter. Er sei kein Superhirn wie etwa Franz Fuchs, meinte heute ein ermittelnder Beamter. Der Achtzehnjährige sei ein sehr guter Techniker, aber eher ungebildet. Er wisse nicht einmal, welche Funktion die Politiker haben, an die er die Bomben schicken wollte.

Mit einem Festakt wird zur Stunde die neue technische Übungsanlage der Landesfeuerwehrschule in der Carolingerstraße in Salzburg eröffnet. Anlass ist das Achtzig-Jahre-Jubiläum der Landesfeuerwehrschule. Landeshauptmann Franz Schausberger würdigte in seiner Rede die Leistungen der Salzburger Feuerwehren.

Ein Felsbrocken vor dem Auto und ein Baumstamm hinter dem Auto. So war die achtzehnjährige Tanja Horner auf der Katschberg Bundesstraße bei Hüttau eingeklemt. Die Schülerin kam bei dem Unfall mit dem Schrecken davon.

Das waren die Nachrichten von Radio Salzkammergut.

*Sprecher:* Udo Schneider.

*Sprecherin B:* Und jetzt zum Wetter: Auch in den nächsten Stunden scheint in großen Teilen Österreichs zeitweise die Sonne. Allerdings werden die Regenschauer und Gewitter in Osttirol, Kärnten und der Steiermark häufiger. Zum Abend hin muss man auch im Flachland mit einzelnen Gewittern rechnen. Die Temperaturen liegen jetzt zwischen 20 und 29 Grad. Morgen, Samstag, überwiegt der Sonnenschein und es wird sehr warm mit dreiundzwanzig bis achtundzwanzig Grad. Es gibt aber wieder ein paar Regenschauer mit Gewitter, diesmal aber eher im Osten und schon am Vormittag. Und am Sonntag viel Sonne und Temperaturen bis einunddreißig Grad, einzelne Wärmegewitter dann am Nachmittag.

(Zwischenmusik)

*Sprecher A:* Radio Salzkammergut Verkehrsinformation. Salzburg Stadt: In der Rudolf Bibelstraße kommt es wegen einer

Baustelle zu Verkehrsbehinderungen. A1 Westautobahn bei Thalgau: Verzögerungen vor dem Gegenverkehrsbereich; in Richtung Wien ist die Ausfahrt gesperrt. Sie können über die Ausfahrt Oldendorf ausweichen. Rechnen Sie dort aber immer wieder mit Stau wegen Überlastung. A 10 Tauernautobahn. Vor dem Tauerntunnel müssen Sie wegen Bauarbeiten nach wie vor bis zu dreißig Minuten warten. In Richtung Villach müssen Sie auf einer Baustelle bei Teneck mit vier Kilometer Stau rechnen.

Radio Salzkammergut wünscht gute Fahrt.

## Mündlicher Ausdruck

### 45. Szenario 1: Alltagsgespräche

Übung 5: Im Zug

Wie ist Ihr Name, bitte?

Woher kommen Sie denn?

Ist das ein Wetter heute! Wie ist denn das Wetter bei Ihnen?

Haben Sie Familie?

Was sind Sie von Beruf, wenn ich fragen darf?

Was sagen Sie denn zu der Regierung?

Übung 7: Auf der Straße

Grüß Gott!

Wie geht es Ihnen?

Ist das wieder ein Sauwetter!

Wo wohnen Sie, wenn ich fragen darf?

Haben Sie Geschwister?

Was machen Ihre Eltern?

Wohin geht's denn dieses Jahr in Urlaub?

Schauen Sie mal, das Auto da! Hier ist Zone 30 und der fährt bestimmt 70. Wie finden Sie das?

Jetzt soll doch die Benzinsteuer kräftig erhöht werden, damit neue Straßen gebaut werden können. Was halten Sie denn davon?

### 47. Szenario 2 – Jemanden um einen Gefallen bitten

Übung 4/5:

Situation 1: Eine neue Hose

Du, ich brauche unbedingt eine neue Hose und will morgen in die Stadt gehen. Kannst du nicht mitkommen? Du siehst bestimmt sofort, ob mir etwas steht.

Situation 2: CDs für die Party

Ach, Marianne, ich hab' eine ganz große Bitte: Am Freitag ist doch meine Party, und du hast doch so tolle CDs. Könntest du da welche mitbringen?

Situation 3: Dringende Terminarbeit

Herr Weiß, ich bin so unter Druck: Könnten Sie eventuell heute meine Post erledigen?

Situation 4: Der Briefkasten

Ich hab da noch eine Bitte, Frau Sterk: Könnten Sie vielleicht meinen Briefkasten leeren, während ich weg bin?

### 48. Szenario 3: Sich beschweren

Übung 4/5: Situation 1: Laute Musik

Guten Abend, hier ist Kunz. Entschuldigen Sie bitte, dass ich so

spät noch anrufe, aber Ihr Radio ist so laut. Können Sie es

bitte leiser stellen? Es ist gleich Mitternacht und ich kann nicht schlafen.

Situation 2: Das neue Bild

Du, Herrmann, um ehrlich zu sein: Das Bild gefällt mir überhaupt nicht. Kannst du es nicht in dein Büro hängen?

Situation 3: Ein wichtiger Test

Also, Peter, so geht das nicht. Du kannst doch nicht ins Schwimmbad gehen, wenn du so viel zu lernen hast!

Situation 4: Anruf bei der Autowerkstatt

Hier ist Krantz. Guten Tag, Herr Gabert. Sie hatten doch gestern mein Auto zur Reparatur. Jetzt sehe ich, dass es immer noch Öl verliert. Wie ist denn das möglich?

Situation 5: Ein großer Fleck

Sehen Sie mal hier, der Fleck ist aber nicht weggegangen. Können Sie da noch mal was machen?

### 49. Szenario 4 – Dienstleistungsgespräch

Übung 4 b:

Situation 1: Beim Bäcker

Guten Tag. Sie wünschen, bitte?

Situation 2: Im Computergeschäft

Und was für Texte wollen Sie mit dem Programm schreiben?

Situation 3: Filmauskunft

Hier Astor-Lichtspiele. Sie wünschen, bitte?

Situation 4: Im Sprachinstitut

Die Abendkurse sind leider schon alle voll. Können Sie auch zu einem anderen Termin?

Situation 5: Im Bekleidungsgeschäft

Was für eine Farbe und Größe suchen Sie denn?

Situation 6: Im Restaurant

Hier, Ihr Apfelsaft.

### 50. Szenario 5: Um Rat bitten, einen Rat geben

Übung 4: Situation 1: Fremdsprachenkenntnisse

Ich hab dir doch erzählt, dass ich in den Sommerferien nach Spanien fahren will. Aber ich kann ja kaum noch Spanisch. Weißt du, wo man hier gute Spanischkurse machen kann?

Situation 2: Lotto

Weißt du, wenn man Lotto spielt, kann man auf einen Schlag viel Geld gewinnen. 100.000 Mark oder so. Ist das nicht 'ne gute Idee?

Situation 3: 5000 Euro geerbt

Einerseits brauche ich dringend neue Möbel, die könnte ich mir jetzt kaufen. Aber ich will auch schon seit Jahren einmal nach Island fahren, das ist ein Traum von mir. Was würdest du denn machen?

Situation 4: Laute Hausbewohner

Die haben die Musik immer so laut gestellt, das stört mich schon. Die nehmen keine Rücksicht. Was soll ich denn da machen?

Situation 5: Streit mit dem Freund

Du, jetzt haben der Andi und ich schon eine Woche nicht mehr miteinander gesprochen. Nur wegen dieser blöden Sache. Kannst du mir nicht sagen, was ich machen soll?

### 51. Szenario 6: Jemanden einladen

Übung 4/5:

Situation 1: Einladung zum Kindergeburtstag

Ach, Frau Renner, äh, ich wollt Sie und Lucia zum Geburtstag von Philipp einladen. Er wird vier.

Situation 2: Einladung zur Abiturfeier

Warum ich eigentlich anrufe: Ich will mein Abitur so richtig feiern. Und da darfst du natürlich nicht fehlen. Du kommst doch, oder?

Situation 3: Einladung zum 50sten Geburtstag

Es soll etwas ganz Besonderes werden. Deshalb feiern wir in einem Hotel. Wie sieht's bei euch aus? Könnt ihr kommen?

Situation 4: Einladung zum Essen

Wir wollt Sie und Ihren Mann schon lange einmal zum Essen einladen. Wie wäre es nächsten Samstagabend? Oder haben Sie schon etwas anderes vor?

Situation 5: Einladung der Eltern

Du, Mama, jetzt, wo ich Ferien habe, müsst ihr unbedingt mal wieder für ein paar Tage kommen. Wann klappt es denn bei euch?

### 52. Szenario 7 – Meinungs austausch

Übung 4:

Thema 1: Schulnoten

Sind Schulnoten Ihrer Meinung nach gerecht oder nicht?

Thema 2: Bestrafung von Kindern

Und was meinen Sie? Dürfen Eltern ihr Kind schlagen, wenn es etwas Schlechtes gemacht hat?

Thema 3: Geld und Glück

Finden Sie, dass Geld glücklich macht?

Thema 4: Grammatik

Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach Grammatik für das Sprachenlernen?

Thema 5: Leben

Waren die Menschen früher glücklicher als heute? Was glauben Sie?

Übung 5/6:

Situation 1: Susannes Party

Auf der Party von Susanne war es ja ziemlich langweilig, findest du nicht auch?

Situation 2: Hausaufgaben

Also, ich finde es am besten, wenn Kinder direkt nach der Schule ihre Hausaufgaben machen.

Situation 3: Gibt es Ufos?

Natürlich gibt es Ufos. Schon viele Menschen haben Ufos gesehen und irgendwann werden wir mit außerirdischen Lebewesen Kontakt haben.

Situation 4: Geschwindigkeitsbegrenzung

Meiner Meinung nach sollte es auf Autobahnen keine Geschwindigkeitsbegrenzung geben.

Situation 5: Kurzes Leben

Finden Sie nicht auch, dass das Leben viel zu kurz ist?

Situation 6: Bedeutung des Fernsehens

Ich meine, dass Fernsehen für Kinder wichtig ist.

### Quellen

S. 13: „Soziale Probleme machen Sorgen“, Süddeutsche Zeitung, Nr. 274, 26. 11. 1999, S. V2/5

S. 70: Grafik Sa 2705, Globus Infografik, Hamburg

S. 107: „Rätselspaß“, Radio Salzburg, 1999.